

Was heißt Entwicklung? - 3.0



„Ich schau auf Dich -
was sehe ich, außer mir selbst?“
oder:
„Der formende Blick“

29./30. 11. 2019 - Haus der GLS - Bochum

GLS *Treuhand*
Zukunftsstiftung
Entwicklung

STIFTUNG **W**

Die Veranstalter:

GLS *Treuhand*
Zukunftsstiftung
Entwicklung

Die **GLS Zukunftsstiftung Entwicklung** kooperiert mit 77 Partnern in 18 Ländern Asiens, Lateinamerikas und Afrikas. Ihr Ansatz ist der einer ganzheitlichen, langfristigen Kooperationsarbeit – sozial, ökologisch und ökonomisch – im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe. Die Zukunftsstiftung Entwicklung gehört zum Gesamtverbund der GLS Treuhand und GLS Bank - Einrichtungen, die sich seit über fünfzig Jahren mit den Fragen von Geld und Gestaltung von Gemeinschaft beschäftigen und Vorhaben finanzieren, um auf unterschiedlichen Feldern konkrete Umsetzungsschritte vielfältiger Ansätze zu befördern.

W
STIFTUNG ●

Die **Stiftung W.** wurde im Dezember 2001 in Wuppertal gegründet. Seitdem mischt sie sich durch Veranstaltungen, Aktionen und Diskussionen in die regionale und bundesweite Kultur- und Politiklandschaft ein. Sie ist unabhängig und wird fast ausschließlich ehrenamtlich organisiert. Mit ihren Veranstaltungen will die Stiftung W. Räume zur Entwicklung von Gegenöffentlichkeit schaffen und gemeinsam mit anderen Menschen Ansätze für die Entdeckung und Realisierung alternativer (Lebens-)Wirklichkeiten entwickeln sowie Perspektiven einer angstfreien, solidarischen und herrschaftsarmen Welt ausloten.

Unsere Gäste:

Andreas von Westphalen studierte Vergleichende Literaturwissenschaft, Neuere Germanistik und Philosophie in Bonn, Oxford und Fribourg. Er ist als Theater- und Hörspielregisseur und Journalist tätig. Autor von "Die Wiederentdeckung des Menschen. Warum Egoismus, Gier und Konkurrenz nicht unserer Natur entsprechen" Westend (Mai 2019)



Simone Thalheim ist seit 15 Jahren Trainerin für Gewaltfreie Kommunikation, zert. nach CNVC. Unerkannte Mißverständnisse und reaktive Verhaltensweisen kosten uns viel Energie, dabei kann sich *gemeinsam Mensch sein* so gut anfühlen, wenn wir uns verständigen können ...



Dr. Jobst Paul ist Sprach- und Literaturwissenschaftler, Pädagoge und langjähriger Mitarbeiter am Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung. Einen Schwerpunkt seiner Arbeit bilden sprachwissenschaftliche Studien und Analysen im Bereich Dehumanisierung und Ausgrenzung. In einem weiteren Schwerpunkt forscht er zur Sozialethik des Judentums. Soeben erschien im Wochenschau-Verlag (Frankfurt) sein Buch: Der binäre Code: Leitfaden zur Analyse herabsetzender Texte und Aussagen.



Samstag, 30.11.2019

- 9.30 Uhr** Begrüßung und Einstimmung
- 10.00 Uhr** "Statt jemandem ans Bein zu pinkeln kann man auch wachsen" (Bert Hellinger)
Gewaltfreie Kommunikation nach M. Rosenberg als Mittel für Erkennen und klaren sprachlichen Ausdruck **Simone Thalheim**
- 10.45 Uhr** Nachfragen und Gespräch
- 11.30 Uhr** Pause & Getränke
- 11.45 Uhr** Gewaltfreie Kommunikation
Übungen zu Themenfeldern I
- 12.30 Uhr** Mittagessen
- 13.30 Uhr** Gewaltfreie Kommunikation
Übungen zu Themenfeldern II
- 15.00 Uhr** Pause & Getränke
- 15.15 Uhr** Wir vs. Sie
Von der Verrohung der Sprache zur Verrohung der Gesellschaft?
Dr. Jobst Paul
- 16.00 Uhr** Nachfragen und Gespräch
- 16.30 Uhr** Resümee und Ausklang
Michael Lieberoth-Leden
Dr. Annette Massmann



Michael Lieberoth-Leden, Gründer der Stiftung W., setzt sich mit der zentralen Frage der Stiftung W. auseinander: „Welche Wirklichkeiten wollen wir“ – in welcher Gesellschaft wollen wir leben?

Programm des Werkstattgesprächs:

Freitag, 29.11.2019

- 17.00 Uhr** Begrüßung & Einstimmung
Michael Lieberoth-Leden
Dr. Annette Massmann
- 17.30 Uhr** Wie kapitalistisch ist der Mensch von Natur aus?
Das Menschenbild: Mythen und Wissenschaft
Andreas von Westphalen
- 18.30 Uhr** Nachfragen und Gespräch
- 18.50 Uhr** Pause, Getränke & Imbiß
- 19.00 Uhr** Skizzen zum Menschenbild in der Zukunftsstiftung Entwicklung
Dr. Annette Massmann
- 19.30 Uhr** Nachfragen und Gespräch
- 20.00 Uhr** Privilegienspiel
- 21.00 Uhr** Ausklang

Dr. Annette Massmann ist Geschäftsführerin der Zukunftsstiftung Entwicklung und beschäftigt sich seit rund 30 Jahren praktisch und theoretisch mit Fragen von Entwicklung, der Wirkung von Geld und interkultureller Kommunikation.



Was heißt Entwicklung

Jährlich trifft sich die Zukunftsstiftung Entwicklung mit einem Kreis Interessierter, um grundlegende gesellschaftspolitische Fragen zu erörtern, deren schlüssige Beantwortung auch für unsere alltägliche Arbeit eine besondere Relevanz besitzt. Seit zwei Jahren geschieht dies in Kooperation mit der Stiftung W. rund um die Themen von Zusammenarbeit und Entwicklung.

Entwicklungsbegriff & Handlungsoptionen

Deutschland ist in politischer, sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Hinsicht ein Entwicklungsland und wir müssen unseren Lebensstil dringend ändern, denn die Grenzen des Wachstums sind längst erreicht und unsere Art des Wirtschaftens, des Produzierens und Konsumierens, kurz, unser Lebensstil, zerstört diese Welt.

Änderungen müssen individuell und institutionell erfolgen – und sind natürlich immer am eigenen Ort und in den eigenen Zusammenhängen am wirkungsvollsten umzusetzen.

Deshalb bemühen wir uns als Zukunftsstiftung Entwicklung und Stiftung W. um ein anderes Verständnis von Entwicklung.

Für uns als Stiftungen folgt daraus, dass wir einem Bild der

- gemeinschaftszentrierten,
- sozial hierarchiearmen und gerechten,
- global solidarischen, politisch unabhängigen,
- ökologisch nachhaltigen, ökonomisch tragfähigen, kulturell praktikablen Entwicklung entlang des Denkens und Handelns in Kreisläufen

folgen.

Was das in unseren Alltags ganz konkret meint, wird natürlich auch mitgeprägt durch die jeweilige Kultur, Umwelt, Religion und den ökonomischen und sozialen Status unserer Partner*innen hier vor Ort und in den unterschiedlichsten Teilen der Welt.

Der Weg liegt immer in den Menschen, die konkret tätig sind, die sich begegnen und gemeinsam auf diesen Weg machen – partizipativ und hierarchiearm. Das versuchen wir in unseren Stiftungen und in unserer Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen umzusetzen.

Der Blick auf den/die Anderen

In dieser Arbeit, aber auch in unseren privaten Unternehmungen und Projekten erleben wir, dass jede Art der Zusammenarbeit entscheidend von dem Bild, das wir uns von unserem Gegenüber machen, geprägt wird.

Dieses Bild ist aber nur zu einem Teil ein „frisches, bejahendes, vorbehaltlos Neugieriges“ – zum anderen fußt es immer auch auf kulturell, sozial und politisch geprägten Bildern vom Menschen, die den eigenen Blick formen und derer wir uns nicht immer bewusst sind.

Dieser formierte Blick, dieses Menschenbild, beeinflusst wesentlich, was wir dem anderen zutrauen, wie weit wir ihm/ihr vertrauen, und ob wir uns mit ihm/ihr auf eine Zusammenarbeit einlassen.

Deshalb stellen wir uns in diesem Werkstattgespräch einigen Fragen:

? Wie sieht es mit dem vorherrschenden Menschenbild aus?

? Von welchem Menschenbild gehen wir individuell aber auch als Stiftungen aus, und wie reflektieren wir dieses in unserem Alltag?

? Welche Haltung erwächst daraus im Zugehen auf den/die Anderen und auch in der Zusammenarbeit untereinander und mit unseren Partnerorganisationen?

? Wie arbeite ich/wie arbeiten wir an meiner/unserer Haltung?

? Was möchte ich/was möchten wir erreichen?

Impulsvortrag zum vorherrschenden Menschenbild (Andreas von Westphalen)

Impulsvortrag zum Menschenbild in der Zusammenarbeit mit Projektpartnern der Zukunftsstiftung Entwicklung (Dr. Annette Massmann)

Wie üben wir eine andere Praxis?

Gewaltfreie Kommunikation als Voraussetzung echter und lebendiger Demokratie

Kommunikationsverhalten ist durch individuelle Erfahrungen erlernt und wird durch Machtverhältnisse beeinflusst. Zu ihrer Entfaltung benötigt eine lebendige demokratische Kultur jedoch unbedingt eine mitfühlende, klare und verbindende Kommunikation und transparente Machtverhältnisse.

Zurzeit erleben wir vielfach gegenteilige Entwicklungen: gerade die medial gestützte Alltagskommunikation setzt immer mehr auf Ausgrenzung, Diffamierung, Verkürzungen, Zuschreibungen und Hass.

In der Entwicklungszusammenarbeit ist zudem der Machtfaktor besonders entscheidend, da es stets ein materielles Verhältnis zwischen „Gebenden“ und „Nehmenden“ gibt, da wir als Organisation im globalen Norden über Geldflüsse entscheiden.

? Wie können wir trotz der skizzierten Entwicklungen zum konstruktiven, gleichberechtigten Austausch und Gespräch finden, in dem sich (beispielsweise) das Engagement unserer Partner transparent entfalten kann?

? Wie erfahre ich, was die Partner real anstreben?

? Wie kann ein gegenseitiges Verständnis und daraus resultierendes Einvernehmen bezüglich der nächsten Schritte im Projektverlauf gefunden werden?

? Wie kann der Motor für die Entwicklungsschritte bei den Partnern bleiben? Was brauche ich, um den Partnern die Übernahme der Verantwortung zu überlassen?

? Wie können wir lokal und global tragfähige Kooperationsstrukturen aufbauen, die zu dringend erforderlichen (welt)gesellschaftlicher Veränderungen beitragen?

Impulsvortrag zu gewaltfreier Kommunikation nach Rosenberg & Übungen zu offener Handlungssprache (Sabine Thalheim)

Denen eine Stimme geben, deren Stimme nicht gehört wird

Es ist unser Anspruch in unserer Arbeit, denen eine Stimme zu geben, die nicht gehört werden.

? Wie weit erkennen wir Mechanismen des Schweigens; Gruppendynamiken von Schweigespiralen?

? Wie tragen wir dazu bei, diese aufzulösen ohne neue Konflikte zu schüren?

? Wie erlernen wir richtiges Hören?

Wir vs. Sie - Diskurslogiken und der Umgang mit ihnen - Impulsvortrag und Gespräch (Dr. Jobst Paul)

Wenn Sie Lust haben, mit uns zu denken und engagiert zu diskutieren:

Das Werkstattgespräch der Zukunftsstiftung Entwicklung findet am 29. und 30. 11.2019 statt.

Sie finden uns im Haus der GLS Christstraße 9 - 44789 Bochum

Wir bitten um Ihre Anmeldung bis zum 15.11.2019 unter: <https://veranstaltungen.gls.de/werkstattgesprach19>

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an: Britta.Fandel@glS-treuhand.de oder telefonisch: 0234 5797 5134

www.zukunftsstiftung-entwicklung.de